

Mickley, Manfred

**Simon, H. (2005): Dyskalkulie – Kindern mit Rechenschwäche wirksam helfen.  
Stuttgart: Klett-Cotta (240 Seiten; € 14,50) [Rezension]**

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 55 (2006) 3, S. 226-226

urn:nbn:de:0111-opus-24181

in Kooperation mit:



<http://www.v-r.de>

## **Nutzungsbedingungen**

pedocs gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von pedocs und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Kontakt:**

**pedocs**

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

eMail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)

Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

1  
2  
3  
5

# Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,  
Psychologie und Familientherapie

10  
**55. Jahrgang 2006**

---

15  
**Herausgeberinnen und Herausgeber**

Manfred Cierpka, Heidelberg – Ulrike Lehmkuhl, Berlin –  
Albert Lenz, Paderborn – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –  
Annette Streck-Fischer, Göttingen

20  
**Verantwortliche Herausgeberinnen**

25  
Ulrike Lehmkuhl, Berlin  
Annette Streck-Fischer, Göttingen

30  
**Redakteur**

Günter Presting, Göttingen

---

35  
40  
42  
43  
44  
45  
**V&R** Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Vandenhoeck&Ruprecht (2006)



## BUCHBESPRECHUNGEN

---

Simon, H. (2005): **Dyskalkulie – Kindern mit Rechenschwäche wirksam helfen**. Stuttgart: Klett-Cotta; 240 Seiten, € 14,50.

---

Zunehmend wird die Teilleistungsschwäche Dyskalkulie in der Wissenschaft und interessierten Öffentlichkeit beachtet. Das ist sicherlich gut so. Wie vor 20 oder mehr Jahren die Legasthenie sich ihren Platz im öffentlichen Bewusstsein erkämpfen musste, geht es nun darum, ein größeres Verständnis für die Kinder zu entwickeln, die in ihrem basalen mathematischen Verständnis tief greifend beeinträchtigt sind. Das Buch von Hendrik Simon, einem Diplom-Mathematiker und Lerntherapeuten, wird dieser Aufgabe sicherlich gerecht. In einem ersten großen Abschnitt erläutert er sachkundig typische Fehler rechenschwacher Kinder, die nicht einfach als „Schusselfehler“ etc. abgetan werden können. Eindringlich werden Kompensationsmechanismen beschrieben, die letztendlich mit dazu beitragen, dass ein Kind sich im Teufelskreis primärer und sekundärer Lernstörungen verfängt. Ein weiterer größerer Abschnitt widmet sich der qualitativen Diagnostik rechenschwacher Kinder. Dieser Abschnitt spricht sicherlich in erster Linie Fachleute (Lerntherapeuten, Mathematiklehrer) an, denen hier ausführlich Werkzeug an die Hand gegeben wird. Ein dritter Teil, in dem Fördermöglichkeiten zu Hause und im Rahmen des normalen Mathematikunterrichts wie des Förderunterrichts beschrieben werden, rundet das Angebot ab. Das Buch ist nicht als erster und einziger einführender Ratgeber für den Bereich Dyskalkulie zu empfehlen, sondern richtet sich an die Leser, die ihre Kenntnisse über eine bloße Einführung hinaus vertiefen möchten.

Manfred Mickle, Berlin

---

Claus, H.; Peter, J. (2005): **Finger, Bilder, Rechnen. Förderung des Zahlverständnisses im Zahlenraum bis 10**. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 63 Seiten (Arbeitsheft) und 98 Bildkarten, € 29,90.

---

Wie sich das Verständnis eines Kindes innerhalb des Zahlenraumes bis 10 entwickelt, stellt eine wichtige Vorentscheidung für seinen weiteren Entwicklungsweg im mathematischen Bereich dar. Hier können durch Unterricht und Training Weichen „falsch“ oder „richtig“ gestellt werden. Mittlerweile erschließt sich das Störungsbild der Dyskalkulie mehr und mehr einem tieferen Verständnis. Die zentralen und basalen Problemen lauten: mangelnde Herausbildung von Invarianz und fehlender Kardinalzahl-Aspekt; Anwendung schematischer, konkretistischer Vorstellungen und kompensatorischer Lösungsmuster insbesondere im Sinne von hoch- oder runterzählendem „Rechnen“ und mangelndes Verständnis dafür, dass Zahlen aus anderen, kleineren Zahlen zusammengesetzt sind. Die kompensatorisch entwickelten Lösungsmuster dyskalkulischer Kinder führen in eine Sackgasse, verlangen zu viel Zeit und Konzentration und sind oft fehlerbehaftet. Re-